

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	hemo	Nr. 1915645	Kürzel	ID: 151915645
Verf./Bearb./Hrsg.: Franzobel Zuname Vorname			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Loske, Judith Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache		
Der kleine Pirat Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-85452-183-9 ISBN		48 Seitenzahl	13,90 Preis (EURO)		
Picus Verlag		Wien Ort	2015 Jahr		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Piraten Kindergarten Fantasie		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei:		
Verlag Datum			Zentraldatei:		

Inhaltsangabe
 Mit Kugelschreiber-Tätowierung und Stoppelbart ausgestattet sowie hinreichend bewaffnet, setzt sich der kleine Pirat erfolgreich dagegen zur Wehr, sich von seiner Mutter in den Kindergarten bringen zu lassen: Nachdem er sie mit dem Plastikschilder ordentlich gezwickt hat, lässt seine Mutter ihn zu Hause und macht sich auf den Weg zur Arbeit.
 Zeit genug, sich einmal richtig in Piratenmanier durch die Wohnung zu wühlen... doch wer kommt da zur Tür herein?

Beurteilungstext
 Für den kleinen Piraten steht außer Frage, dass er ein waschechter Pirat ist. Und das bedeutet vor allem eins: „Ein Pirat ist niemals fad“ - ganz anders als all die „Landratten, Milchtrinker und Schokoladenzuzler“, die „Kaugummikauer und Spiegeleibutzler“. Und da kann seine Mutter doch nicht ernsthaft erwarten, dass er sich von ihr so mir nichts, dir nichts mal eben in den Kindergarten bringen lässt – an einen Ort also, der nichts anderes ist als ein trauriges Sammelbecken für ganze Horden von Nicht-Piraten. Kurzerhand versetzt er der Mama einen Stich mit dem Plastiksäbel, worauf diese aus der Wohnung stürzt, um ihrem Sohn eine ordentliche Lektion zu erteilen:
 „Das war ein ganz gemeiner Stich! / Wenn das so ist, kleiner Wüterich, / gehe ich. Und du bleibst da. / Ja, ich gehe, / dann wirst du sehen, / was du davon hast!“
 Der kleine Pirat sieht tatsächlich schnell, was er davon hat: Eine schier unendliche, wohnungsgröße Piratenwelt, die er sich vogelfrei und piratenmutig einrichtet. Alle Zimmer werden verwüstet, bekämpft und erobert, die Haustür mit einer Falle gegen Einbrecher gesichert. Als dann irgendwann wirklich die Tür aufgeht und zuerst die Reinigungsfrau, dann die Oma und schließlich doch noch ein echter Einbrecher in die Piratenhöhle stapfen, stellt der kleine Pirat seine seeräuberische Kühnheit unter Beweis.
 Der österreichische Schriftsteller Franzobel greift in seiner durchgehend gereimten Geschichte die bekannte Situation auf, in dem es einem Kind schier unmöglich erscheint, heraus aus seinem Spiel zu finden, da es ihm für den Moment zur Realität geworden ist. Und so kann auch der kleine Pirat nicht in den Kindergarten gebracht werden – er ist ein Pirat!
 Anders als sonst wohl die Regel, setzen die Erwachsenen dem Spiel kein schnelles Ende, der kleine Pirat bleibt ein Pirat. Verwüstungen und Kämpfe, Fallen und Mutproben sowie ein piratenstarkes, unerwartetes Ende illustriert Judith Loske so, dass die Leserinnen und Leser sich wahlweise diebisch mit dem kleinen Piraten freuen oder sich angesichts des Tohuwabohus auch schon mal mit der Oma die Hände vors Gesicht schlagen.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Köln Ausschuss	PW Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1915644 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Englebert Zuname		Jean-Luc Vorname	
Englebert, Jean-Luc Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Potyka, Alexander Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	
Heute bin ich Ritterin Titel			ID: 19151915644 Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-85452-186-0 ISBN	24 Seitenzahl	12,90 Preis (EURO)	
Picus Verlag	Wien Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstellungsdatum: 01.08.2015			Schlagwörter Ritter Gute-Nacht-Geschichte
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
Inhaltsangabe Papa soll wie jeden Abend eine Geschichte erzählen und diesmal wird die kleine Tochter eine Ritterin, die in den Kampf zieht mit ihren Soldaten. Aber dann kommt es doch ganz anders.			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Beurteilungstext

Die kurze Erzählung von der kleinen Ritterin ist sehr schön illustriert. Die Bilder sind farbenfroh und auf das Wichtigste beschränkt. Die kleine Tochter verwandelt sich im Laufe des Buches in eine Ritterin, die mit ihren Soldaten in den Kampf zieht. Da sie nicht weiß, gegen wen sie kämpfen soll, will sie zurück. Doch da nehmen ihre Soldaten sie gefangen. Gerettet wird sie vom Erzähler, ihrem Vater. Der Text gibt den Dialog zwischen dem Vater, dem Geschichtenerzähler (in roter Schrift) und der Tochter, der Akteurin (in schwarzer Schrift) wieder. Ein sehr kurzweiliger Text, durch zahlreiche Bilder illustriert. Auf jeder Seite sind nur wenige Sätze zu lesen, ein nettes Buch für Leseanfänger, welches durch die Kürze des Textes einen schnellen Leseerfolg verspricht. Das Buch kann auch in verteilten Rollen gelesen werden. Ein sehr unterhaltsames Kinderbuch.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Aachen Ausschuss	Han Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1915420 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Futscher Zuname		Christian Vorname	
Leitl, Leonora Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Ich habe keinen Fogel Titel			
Reihe			
978-3-85452-179-2 ISBN	61 Seitenzahl	14,90 Preis (EURO)	
Picus Verlag	Wien Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 19.07.2015	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Familie Fantastik	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Amelie nennt ihren Kanarienvogel Rüdiger. Manchmal ist er auch ein Gorilla, ein blauer Affe oder ein grüner Tiger. Aber Rüdiger ist immer da, wenn Amelie ihm etwas erzählen muss. Und Amelie liebt Quatschgeschichten und fabuliert sich die Welt mit Merkwürdigkeiten schön. Auch wenn sie dieser Brief von Trixi sehr ärgert: Blöde dumme hässliche Amelie. Du hast einen Fogel! So stimmt es doch, denn ohne ihren Rüdiger wäre die Welt entsetzlich einsam.

Beurteilungstext

Ein fliegender blauer Affe, ein Löwe mit Rüssel, ein Nasshorn und allerlei fabelhaftes Getier baden mit Amelie in der Badewanne. Amelie kommt aus dem Land der Quatschköpfe und Lügenbolde. Zumindest verkündet sie es mit Stolz den seltsamen Besuchern in ihrer Badewanne. Der grüne Tiger schlüpft durch ihr eines Ohr hinein und durch das andere wieder heraus. In seinem Schnabel übergibt er dem Mädchen einen Brief von seiner Omi, die vor einem halben Jahr gestorben ist. Im Folgenden begleiten wir Amelie in ihre phantasievolle Gefühls- und Gedankenwelt. Anfangs verwirren die vielen verschiedenen Figuren, die sich ständig verändern. Nach und nach kommt Ruhe in die Erzählung und damit auch die tiefere Wahrheit eines kleinen Mädchens, die sich ihre Welt bunt reden muss, um zu verarbeiten, was um sie passiert.

Zehn einzelne Erzählstränge fließen zu einer Geschichte zusammen, die Amelies Alltag mit ihrer Familie, mit Trixi, Daniel und vor allem mit ihrem Kanarienvogel Rüdiger beschreiben. Rüdiger ist ihr engster Vertrauter, ihm erzählt sie Geschichten und Märchen. Ihm kann sie auch anvertrauen, wie scheußlich es ist, wenn ihre Eltern streiten, Daniel geschlagen wird und sie von Trixi geärgert wird. Im letzten Kapitel erzählt uns Amelie, wie es einmal sein wird, wenn sie und Rüdiger groß sind. Dann wird alles gut werden. "Wir werden meine Eltern einladen... Und wenn sie kommen und sehen, wie wir uns alle mögen, und wie schön es ist, wenn man einander mag, dann werden sie nie mehr streiten und bei uns bleiben."

Mit Wortwitz und vergnüglichen Sprachspielereien begleiten wir die fantasievolle Amelie durch ihre ungewöhnliche Lebenswelt. Die farbenfrohen Collagen tragen maßgeblich zum Verständnis bei und bebildern die verrückten Situationen zum Teil ganzseitig. Düstere und gewaltsame Situationen setzt die Illustratorin Leonora Leitl farblich und variantenreich um.

Das Buch ist vor allem Ausdruck der Einsamkeit und Hilflosigkeit eines phantasiebegabten Mädchens, das sich irgendwie die schwierigen Situationen im Leben erträglich macht.

Ein gutes Buch für ein schwieriges Thema und zum Vorlesen für Kinder ab 5 zu empfehlen.

Niedersachsen Landesstelle	Hannover Ausschuss	FrSch Kürzel	Nr. 1815347
Verf./Bearb./Hrsg.: Kiss Zuname		Gergely Vorname	
ID: 18151815347		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Kiss, Gergely Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Papa wohnt jetzt anderswo Titel		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Reihe		Schlagwörter	
978-3-85452-181-5 ISBN	28 Seitenzahl	14,90 Preis (EURO)	Familie
Picus Verlag	Wien Ort	2015 Jahr	Trennung
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	Emanzipation
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 17.08.2015		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Das Bilderbuch erschien erstmals 2008 im Picus Verlag, Neuauflage 2015. Es eignet sich für Kinder im Vorschulalter, die mit dem Thema Trennung/Scheidung der Eltern konfrontiert werden.			Zentraldatei:
Inhaltsangabe Mama, Papa und der kleine Fuchs waren früher eine richtige Familie und hatten sich lieb. Aber dann stritten sich Mama und Papa immerzu und schrien sich an. Schließlich ging Papa eines Tages fort. Der kleine Fuchs vermisst seinen Papa: Mit ihm konnte er so schön Fußball spielen oder Bilder malen. Papa holt ihn auch nicht mehr aus dem Kindergarten ab ...			Verlag Datum:

Beurteilungstext

Mit einfachen Worten und Bildern erzählt der kleine Fuchs von der Trennung seiner Eltern. Er versteht nicht, warum die Eltern sich streiten, anschreien und sogar Sachen kaputt machen. Manchmal hat er richtig Angst. Eines Tages ist sein Papa weg und er fehlt ihm sehr. Der kleine Fuchs vermisst seinen Papa morgens, mittags und abends, beim Fußballspielen, beim Malen ... Und den Weg vom Kindergarten nach Hause geht er jetzt alleine, wenn seine Mutter arbeiten muss. Er vermisst sogar die Situationen, in denen der Vater streng mit ihm war und ihn bestraft hat. Irgendwann erzählt ihm die Mutter, dass sein Vater eine neue Familie gegründet hat und möchte, dass ihn der kleine Fuchs am anderen Ende der Stadt besuchen kommt. Er kann an diesem Abend gar nicht einschlafen und fragt sich, ob er etwas falsch gemacht hat oder was die Gründe dafür sind, warum sich der Vater eine neue Familie gesucht hat. An einem Sonntag besucht der kleine Fuchs zum ersten Mal den Vater mit seiner neuen Familie. Das ist zunächst ungewohnt für ihn, aber schließlich ist er fast jedes Wochenende dort und fährt im Sommer mit ans Meer. Nun hat er sogar eine kleine Schwester und merkt, dass er auch in der neuen Familiensituation Spaß haben kann und sich wohlfühlt. Er hat verstanden, dass er nichts falsch gemacht hat und dass sein Papa und seine Mama ihn immer noch genauso lieb haben.

Viele Gefühlsreaktionen, die eine Trennung der Eltern bei (kleineren) Kindern zur Folge hat, werden in diesem Bilderbuch angesprochen, beschrieben und dargestellt. Betroffene und andere Kinder können diese nachvollziehen, wiedererkennen oder mit der eigenen Situation vergleichen. Die klaren, nicht überfrachteten Bilder verdeutlichen den Inhalt des Textes und spiegeln die Gefühle der Fuchsfamilie in deren Gesichtern wider. Die Entscheidung für eine tierische (im Gegensatz zu einer menschlichen) Darstellung ist geschickt gewählt und ermöglicht Distanz aber auch Wiedererkennung bzw. Identifikation gleichermaßen.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Leverkusen Ausschuss	CHM Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1915421 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Kiss Zuname		Gergely Vorname	
Kiss, Gergely Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Papa wohnt jetzt anderswo Titel			
Reihe			
978-3-85452-181-5 ISBN	24 Seitenzahl	14,90 Preis (EURO)	
Picus Verlag	Wien Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 30.08.2015	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Für Kita und erstes Schuljahr besonders geeignet			
ID: 19151915421			
Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert			
Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei			
Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11			
Schlagwörter Familie Angst Scheidung			
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			
Zentraldatei:			
Verlag Datum:			

Inhaltsangabe

Der kleine Fuchs versteht die Welt nicht mehr! Früher waren Mama und Papa immer für ihn da, aber nun wohnt Papa mit einer neuen Familie anderswo. Es dauert einige Zeit, bis er versteht, dass die neue Situation nicht von ihm verschuldet wurde und er nach wie vor von beiden Elternteilen geliebt wird.

Beurteilungstext

Dieses liebevoll gestaltete Bilderbuch erzählt die Geschichte einer Trennung aus der Sicht des Kindes am Beispiel einer Fuchsfamilie. In der Ich-Form berichtet der kleine Fuchs von seinen Gefühlen und Ängsten, nachdem sich seine Eltern nach einem heftigen Streit getrennt haben. Fragen nach seiner eigenen Rolle und womöglichen Schuldgefühlen werden aufgegriffen und behutsam beantwortet. Dabei nimmt der Textanteil in dem Buch nur einen geringen Teil in Anspruch. Die Illustrationen sprechen für sich. Durch Form und Farbe werden verschiedene Situationen sehr einfühlsam in Szene gesetzt. Wenn der kleine Fuchs nicht schlafen kann, weil ihm so viele Dinge durch den Kopf gehen, sind die Farben dunkel und bedrohlich. Andere Situationen allerdings wirken beruhigend und aufmunternd. Das Thema Scheidung und Trennung wird hier gerade für jüngere Kinder sehr gut aufgearbeitet und behandelt alle wichtigen Fragen aus der Sicht des betroffenen Kindes. Abstand wird durch die Wahl der Protagonisten gewonnen, die keine direkte Identifizierung möglich machen, da es sich um eine Fuchsfamilie handelt. Und trotzdem wird sich jedes Kind in die Lage des kleinen Fuchses hineinversetzen können. Für Familien in einer ähnlichen Situation kann dieses Bilderbuch einen Anlass zum Gespräch bieten.